J. Urol. Urogynäkol. 2017 · 24:148
<https://doi.org/10.1007/s41972-017-0015-x>
© Springer-Verlag GmbH Austria 2017

Präsident
Univ.-Prof. Dr. Lothar C. Fuith (V.i.S.d.P.)

MKÖ
Schwarzspanierstraße 15/3/1
A-1090 Wien
Tel. +43(0)1-4020928
info@kontinenzgesellschaft.at

MKÖ – eine Gesellschaft stellt sich vor

Die Medizinische Kontinenzgesellschaft (MKÖ) wurde zum Zwecke der Verbesserung des Wissens im Bereich von Harn- und Stuhlinkontinenz im Jahre 1990 als eine wissenschaftliche Gesellschaft, die sich aus Fachleuten mehrerer Disziplinen zusammensetzt, gegründet. Die bis heute gültige Grundidee ist, alle in die Behandlung von Harn- und Stuhlinkontinenz involvierten Berufsgruppen in einer Gesellschaft zusammenzuführen. Diese Interdisziplinarität von Ärzten, Physiotherapeuten, Hebammen und Pflegepersonen, die in der Medizin noch nicht allgemein üblich ist, soll zu einer besseren Diagnostik und Therapie verhelfen.

Die Fortbildung von Fachpersonal, aber auch Information von betroffenen Patienten und deren Angehörigen zählt zu den wesentlichsten Aufgaben der MKÖ.

Seit einigen Jahren vergibt die MKÖ, nach einem strengen Auswahlverfahren, Zertifikate an Kontinenz- und Beckenbodenzentren in Krankenanstalten. Um diese Auszeichnung zu bekommen, müssen mindestens die Fachdisziplinen Gynäkologie, Urologie und Chirurgie eng zusammenarbeiten. In regelmäßigen Fallbesprechungen sollen die Krankheitsbilder einer gemeinsamen Therapie zugeführt werden.

Seit kurzer Zeit zertifiziert die MKÖ Beratungsstellen im extramuralen Raum, um den Betroffenen im niedergelassenen Bereich eine Orientierungshilfe zu geben und auch hier eine hohe Qualität zu erreichen.

Alle Funktionen in der MKÖ sind ehrenamtlich. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand und dem Förderkreis der Industrie bemühen wir uns, Inkontinenz zu enttabuisieren und den Patienten Heilungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Eine Million Menschen leidet in Österreich an irgendeiner Form von Inkontinenz. Betroffene sind Frauen und Männer jeden Alters, aber auch Kinder können darunter leiden. Die Ursachen für Inkontinenz sind mannigfaltig. Frauen in der Schwangerschaft und vor allem nach schwierigen Geburtsverläufen, Männer nach Prostataoperationen sowie Patienten beiderlei Geschlechts nach Enddarmoperationen können Harn- und Stuhlprobleme bekommen.

Obwohl so viele Menschen betroffen sind, zählt die Inkontinenz zu einer tabuisierten Volkskrankheit. Trotz massiver Beeinträchtigung der Lebensqualität wird nur von der Hälfte der Menschen der Hausarzt konsultiert. Interessanterweise bemühen sich laut einer rezenten Umfra-

ge ältere Personen eher um ärztliche Hilfe.

Faktum ist, dass Harn- und Stuhlinkontinenz heute in vielen Fällen mit gutem Erfolg behandelt werden können!

Univ.-Prof. Dr. Lothar C. Fuith
Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe
Präsident der MKÖ